



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914

Friedjung, Heinrich

Berlin, 1919-

Die Vorbereitung der Annexion.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76985)

Die Vorbereitung der Annexion

Zunächst blieben Aehrenthal und Iswolskij in bestem Einvernehmen. Ende September war in Wien alles zum Handeln vorbereitet, so daß der österreichisch-ungarische Minister sowohl seinen russischen wie seinen italienischen Kollegen brieflich nochmals auf das Bevorstehen des Ereignisses aufmerksam machte¹⁾. Unterdessen machte sich Iswolskij mit unbegreiflicher Langsamkeit auf die Fahrt. Aus Tegernsee schrieb er am 23. September an Aehrenthal, er werde zunächst mit dem deutschen Staatssekretär in Berchtesgaden zusammentreffen, dann nach Italien reisen, um den König und Tittoni zu sehen. Am 1. Oktober gedenke er in Paris einzutreffen; dorthin erbitte er sich die ihm zugesagte Anzeige des Zeitpunktes der Annexion. Die Reise nach Italien verfolgte den Zweck, das Einvernehmen zu dreien, Italien, Österreich und Rußland, in eine feste Form zu bringen. Zu Desio, auf dem Landgute Tittonis, fand am 28. September eine Aussprache statt, in Racconigi sprach Iswolskij den König²⁾. Tittonis damalige Ansicht erhellt aus seinen an den österreichisch-ungarischen Botschafter, Grafen Lühow, gerichteten Worten: „Verraten Sie mich nicht, aber im Grunde bin ich beinahe mit Ihrer Annexion zufrieden; am meisten fürchte ich einen schlecht umschriebenen und der Klarheit entbehrenden Sachverhalt; er ist eine Quelle von Gefahr.“ Es beunruhigte ihn nur, daß er vom Wiener Kabinett nichts Schriftliches in Händen hatte. Deshalb schrieb er Aehrenthal am 4. Oktober und verlangte, damit sich Italien und Rußland mit der Annexion befreunden könnten, ausdrückliche Erklärungen über die Meerengenfrage, den Verzicht auf den San-

¹⁾ Am 21. September schrieb Aehrenthal an Iswolskij: „Quant à la question de la Bosnie et l'Herzégovine je ne suis pas encore à même de vous donner des informations sur la date précise à laquelle nous procéderons à l'annexion de ces provinces. Vous pouvez cependant compter sur ma promesse de vous avertir de ce fait un moment plus tôt.“

²⁾ Über die Unterredung Iswolskij's mit Tittoni schrieb der russische Botschafter in Wien, Aruffow, im Auftrage seines Ministers an Aehrenthal: „Mr. Iswolskij a mis son interlocuteur au courant de l'échange de vues dans ses détails, qu'il a eu avec Votre Excellence à Buchlau au sujet de cette question. Le ministre des affaires étrangères de l'Italie a paru disposé à entrer dans le même ordre d'idées et M. Iswolskij a bien dû croire qu'il s'en expliquera avec le cabinet des Vienne sous peu.“

dschaft und auf Artikel XXIX des Berliner Vertrages. Dann „hätte man den Vorteil, die Entente Italiens, Österreich-Ungarns und Rußlands möglich zu machen, die Sie wünschen und ich für meinen Teil nicht bloß für wünschenswert, sondern für notwendig erachte“. Am Abend des 6. Oktober, noch am Tage des Eintreffens dieses Briefes, erklärte Aehrenthal, daß er die genannten Punkte annehme „und daher den Akkord zwischen Italien, Rußland und Österreich im Prinzip als abgeschlossen betrachte“. Er werde ungesäumt „eine präzise Redaktion unserer Entente ausarbeiten lassen und dieselbe Herrn Tittoni übermitteln“. Am nächsten Tag brachte Graf Lühow diese amtliche Erklärung dem italienischen Minister, so daß Aehrenthal alles für bereinigt hielt.

Am 30. September löste er seine dem russischen Minister gemachte Zusage ein. Darin hieß es: die letzten Nachrichten — er zielte damit wohl auf die in Konstantinopel bemerkliche Unruhe — hätten das Wiener Kabinett zum beschleunigten Handeln bestimmt; die Annexionserklärung werde am 7. Oktober ausgesprochen werden; er hoffe auf Grund der Buchlauer Besprechung auf eine wohlwollende und sympathische Haltung Rußlands¹⁾. So glaubte Aehrenthal für eine ausreichende diplomatische Vorbereitung gesorgt zu haben und ging gleichzeitig auch an die Verständigung der anderen europäischen Kabinette. Dafür wurde die feierliche Form gewählt, daß Abgesandte des Kaisers von Österreich den Oberhäuptern der Großmächte eigenhändige Schreiben ihres Monarchen überbrachten; an die übrigen Regierungen erging am 3. Oktober ein Rundschreiben des Wiener Kabinetts.

*

Die Annexionserklärung

Während des Sommers war zu den anderen Gründen ein neuer getreten, um das Wiener Kabinett zur Eile anzuspornen. Das

¹⁾ Es heißt in dem Briefe: „En vous informant mon cher collègue de ce qui précède et cela plusieurs jours avant le terme du 7 octobre, j'ai — fort de l'esprit de notre entrevue de Buchlau — la ferme conviction, que nous pouvons compter sur une attitude bienveillante et sympathique de la part de la Russie.“